



Wer wohnt hier?

Anja Kluge und ihr Lebenspartner Ingolf Gössel arbeiten in ihrem eigenen Architekturbüro in Stuttgart. Für die Sanierung des 430 Jahre alten Kienzlerhansenhofes im Schwarzwald heimsten sie gleich mehrere Preise ein, unter anderem den Deutschen Denkmalschutzpreis. Aber natürlich war der Hof mehr als nur ein Projekt für die beiden: Sie schufen für sich und ihre Familie damit einen neuen Lebensmittelpunkt. Und ein Zuhause für Schafe, Ziegen und Rinder.

Angekommen
Mit der Zeit wuchs die Planerin für Architektur in das Leben als Nebenerwerbsbäuerin hinein.



wohnen

TAUSCHE STADTLUFT GEGEN LANDIDYLLE

Die Hausherrin trägt Knickerbocker und hat ihren Wohlfühlort gefunden: Anja Kluge restaurierte einen **Schwarzwaldhof von 1591**. Und wurde auf seinen 45 Hektar Land ganz nebenbei zur Teilzeitbäuerin

Fotos ULRIKE SCHACHT Text KERSTIN RUBEL & LENA GRADL

„Wir wollten
den Räumen ihre
ursprüngliche
Bedeutung
wiedergeben“

ANJA KLÜGE

Bestimmung
Mit ihren schönen
Kastenfenstern und
dem imposanten
Rauchfang ist die
Küche das alte und
neue Zentrum des
Kienzlerhansenhofs.

NATÜRLICH BAUEN

Anjas und Ingolfs Architekturbüro beschäftigt sich viel mit nachhaltigen Baustoffen und gesundem Raumklima. Der traditionelle Schwarzwaldhof ist ein schönes Beispiel: Er besteht genau aus drei Materialien – Lehm, Holz, Granit.



Als Anja Kluge den historischen Kienzlerhansenhof zusammen mit Lebenspartner Ingolf Gössel kaufte, wollte sie das alte Gebäude erstmal mit allen Sinnen erleben, sich seinem Licht, seinem Geruch, seinen Farben aussetzen. In jedem Moment, zu jeder Jahreszeit. Es brauchte viel Liebe zur alten Bausubstanz, Beratung durch einen Bauforscher und den Denkmalschutz, aber das Architektenpaar stemmte die Mammutaufgabe der Komplettsanierung. Geheizt wird er jetzt mit Erdwärme, Strom bringen die Photovoltaik-Anlage und ihre Speicherbatterie – der altherwürdige Hof ginge glatt als Niedrigenergiehaus durch. Zwei Millionen Euro investierten die beiden in ihr Herzensprojekt.

Ein Zufall wollte es, dass sich die gebürtigen Sachsen mit Architekturbüro in Stuttgart in den Schwarzwald verliebten und immer öfter die Rucksäcke für kleine Touren packten. Zuerst erfreuten sich die Wander- und Kletterbegeisterten an der traumschönen Natur, dann an der Schwarzwälder Baukultur. „Sie ist so intelligent. Die traditionellen Eindachhöfe wurden im Ständerbohlenbau errichtet. Es gibt nur Holzverbindungen, keine Nägel“, begeistert sich die Planerin für Architektur. „Alles wurde nach dem Wetter geplant: Am frühen Morgen schon wärmt die Sonne unsere Küche, die im Osten liegt. Ihre rußgeschwärzten Holzwände heizen sich schnell auf. Wind und Regen, die meist von Westen kommen, prallen dagegen am Stall ab, er wirkt wie ein Wärmepuffer.“ Anja hat großen Respekt vor den Bauherren von damals: vor ihren klugen Beobachtungen und weitsichtigen Entscheidungen. Eigentlich wünschte sich das Paar ja nur ein kleines Refugium, eine schlichte Wanderhütte, um von dort aus zu längeren Touren zu starten. Doch 2013 bot die Gemeinde Schönwald just den Kienzlerhansenhof zum Verkauf an. Neben der originalgetreuen Restauration wünschte man sich

„Für die Tiere
stehen wir auch am
Wochenende parat“

ANJA KLUGE



Verschmust Ihre Schafe lassen sich gerne kraulen, ganz besonders das etwas fotoscheue 'Knickohr,' das Anja mit der Flasche großzog.

Besitzer, die den Hof auch traditionell, also auch mit Tieren, bewirtschafteten. Das änderte viel, aber eben nicht alles: Anja und Ingolf ließen sich nicht davon abschrecken, bekamen den Zuschlag und wurden kurzerhand zu Landwirten im Nebenjob. „Ingolf brachte Kenntnisse aus der Schafhaltung mit, ich aus dem Pferdestall“, berichtet Anja, die auf ihrem Hof Rinder, Schafe und Ziegen hält. „Alles andere haben wir uns in den letzten neun Jahren angeeignet, und im Notfall greift uns ein Nachbar oder die Stallhilfe im Ort unter die Arme.“ **Klar steckt hinter all der Landidylle gewaltig viel Arbeit: „Ohne die Liebe zur Natur und zu den Tieren ginge es nicht“**, bekennt Anja und blickt Ingolf hinterher, der mit einer Motorsäge auf den Trecker steigt: Unten am Bach hat der Sturm einen Baum umgerissen, da muss Anja gleich noch helfen. Und später an diesem Sonntagnachmittag will sie ausmisten. „Die Rinder freuen sich, wenn der Stall wieder frisch ist. Und uns tut es gut, alles zu pflegen und aufblühen zu sehen.“ Wenn heute einer der Nachbarn sagt, so gut hätten Weiden und Hof noch nie ausgesehen, erfüllt sie das mit ehrlichem Stolz. Das gilt auch für die Blütenpracht auf ihren Feuchtwiesen und Kräuterweiden: Sumpfdotterblume, Knabenkraut, Arnika, Silberdistel, Teufelskrallen, Königskerze oder wilde Orchidee gedeihen dort. Mittlerweile kennt Anja viele Blüten, nur manchmal muss sie noch zu ihrem Pflanzenbestimmungsbuch greifen. „Wir mähen unsere Wiesen spät, im Juli und August. Vorher können die Pflanzen weitgehend aussamen. Das bekommt nicht nur ihnen, sondern auch den Insekten und Vögeln.“ Der Artenschutz liegt ihr am Herzen, und sie ist immer froh, wenn sie ihre Stadtwohnung verlassen kann, um ins Grüne – oder besser: ins Bunte – zu fahren.

In seinem Stuttgarter Architekturbüro beschäftigt das Paar ein leistungsstarkes Team, ein Projektbüro in München kommt hinzu, betreut werden vor allem öffentliche Bauvorhaben, die Städte und Gemeinden, Bund und Länder in Auftrag geben. Einige Bauherren aber wurden vor allem durch den Kienzlerhansenhof auf das Büro aufmerksam. „Auch wenn es bei ihnen gar nicht um vergleichbare Projekte geht, finden sie es doch spannend, was wir in Schönwald treiben.“ Ihr neues Leben hinterlässt Spuren: Wenn Anja er-



Übernachten in uriger Atmosphäre ist im Rahmen von Veranstaltungen möglich. Mehr Infos unter kienzlerhansenhof.de



Ob Familienfest oder Arbeiten in der Natur – der Hof heißt Gäste willkommen.

zählt, fallen Worte wie „Kälbli, Stüble, Lüftle“ aus dem alemannischen Dialekt. So spricht man hier halt, das gehört dazu. Ihr Sohn hat sogar eine Schwarzwald-Oma, die der „Bub“ einmal die Woche besuchen darf. **Die kleine Familie ist angekommen. Auf ihrem Hof. Im Schwarzwald.** Wären da nur nicht die düsteren Gewitterwolken, die von der Gemeindeverwaltung heranwehen: Ihr gehören die 22 Hektar umliegendes Pachtland, die Anja und Ingolf bewirtschaften, um die einst geforderte Tierhaltung, die ihnen mittlerweile ans Herz gewachsen ist, überhaupt betreiben zu können. Ob dies weiterhin möglich sein wird, steht in den Sternen. Leider hat der amtierende Bürgermeister neue Pläne. Mal schauen, ob die Sonne sich am Ende durchsetzt.



Vom Odenwald bis zur Ostsee

Als eine von 20 porträtierten Frauen ist Anja Kluge „Gekommen, um zu bleiben“. Im gleichnamigen Bildband gibt Autorin Kerstin Rubel authentische Einblicke in den Traum vom Leben auf dem Land. 45 Euro, callwey.de